

BEMERKUNGEN ZUM LETZTEN GESCHÄFTSABSCHLUSS
(1947):

Das Geschäftsjahr 1947 stand weiterhin im Zeichen des immer empfindlicher werdenden Materialmangels. Der entsprechend der Zunahme der Verkehrsleistungen ständig ansteigende Personalbedarf konnte nur unter den größten Schwierigkeiten notdürftig gedeckt werden.

Die Betriebsleistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahre und zum Jahre 1938 wie folgt verändert:

	Geleist. Wagen- (Schiffs-) Nutz-km (in Tausend km)		
	1947	1946	1938
U- und Walddörferbahn	19 695	17 405	20 675
Straßenbahn	34 254	32 882	54 815
Autobus	1 823	1 342	7 359
Alsterschiffahrt	119	4	553

Die Beförderungsleistungen sind auch weiterhin angestiegen; sie betrugen 490 000 000 beförderte Personen gegenüber 440 000 000 im Vorjahre u. 260 000 000 im Jahre 1938.

Der Bestand an Fahrzeugen, verglichen mit dem Fahrzeugbestand des Jahres 1938, zeigt folgende Tabelle:

	1947	1938
Straßenbahntriebwagen	436	746
Straßenbahnbeiwagen	602	849
U-Bahnwagen	276	383
Autobusse	92/8	136/18
Alsterschiffe	22	26

Die Fahrgeldeinnahmen haben von RM 69 175 000.- im Jahre 1946 eine Steigerung um RM 6 013 087.- auf RM 75 188 087.- erfahren

U-Bahn:

Im Rahmen eines schrittweisen Wiederaufbaus des Betriebes konnten durch Erweiterung der Stellwerksanlagen in Barmbek die übrigen Kehrgleise wieder in Betrieb genommen werden. Zur Wiederherstellung von 125 während des Krieges ausgebrannten U-Bahnwagen wurden zunächst das Material für 20 U-Bahnwagenkästen beschafft und in eigener Werkstatt die Einrichtung für den Serienbau von U-Bahnwagen vorbereitet.

Straßenbahn:

Trotz der Schwierigkeiten, die sich immer wieder dem Bestreben, den Verkehr günstig zu gestalten, entgegenstellten, gelang es dennoch, Verkehrsverbesserungen durchzuführen. Der Stadtteil Billwerder wurde durch die Linie 23 an das Straßenbahnnetz angeschlossen; die Linie 19 wurde über Mundsburg hinaus bis zur Bramfelder Straße verlängert.

Es gelang, die Zahl der betriebsfähigen Personentriebe von 260 auf 330, die der Beiwagen von 475 auf 520 zu erhöhen. Die Bauarbeiten für die geplante Straßenbahnlinie nach Bramfeld konnten in 1947 in Angriff genommen werden.

Autobus:

Im Linienbetrieb wurde eine Reihe von Fahrplanverbesserungen vorgenommen. Da dem Betrieb nicht genügend Omnibusse zur Verfügung standen, mußten Omnibusse von Privatunternehmen angemietet werden.

Alsterschiffahrt:

Die Gesellschaft hat auf Grund einer besonderen Vereinbarung vom Hamburger Staat die gesamten Steganlagen übernommen. Die für die Schifffahrt benötigten Stege wurden instandgesetzt. Die Linien Jungfernstieg und Mühlenkamp konnten mit Beginn des Sommers wieder in Betrieb genommen werden.

Generalverkehrsplan:

Der in enger Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Bauverwaltung aufgestellte Generalplan vom 1. Juli 1947 zeigt ein Netz von Radiallinien, die von den Aussenbezirken in die innere Stadt eingeführt und hier zu Durchmesserlinien verbunden sind. Eine halbringförmige Linie, die alle Radiallinien kreuzt, ergibt die erforderlichen Querverbindungen.

Ein großer Teil der Linien, insbesondere der Strecken in der inneren Stadt, hat bereits eine eingehende Bearbeitung in Einzelplänen im Maßstab 1 : 1000 erfahren.

Ebenso wurde ein Generalplan für ein künftiges Straßenbahnnetz aufgestellt.

Beteiligungen:

Die Hamburger Verkehrsmittel-Werbung G.m.b.H., eine Tochtergesellschaft des Unternehmens, konnte ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahre nahezu verdoppeln. Es sind der Gesellschaft RM 28 163,67 an Beteiligungs-Erträgen sowie RM 634 280,84 an Reklame-Pacht zugeflossen. Die Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft m.b.H. hat 10 weitere Wohnungen für die Belegschaft des Unternehmens gebaut und die Vorbereitungen für den Erwerb und den Ausbau von Ruinengrundstücken in größerem Umfange getroffen.

Zum Jahresabschluß wird unter Hinweis auf die erläuternden Fußnoten zur Bilanztafel bemerkt:

Im Jahre 1947 wurde ein neuer Kontenplan für die Anlagen-Buchhaltung eingeführt, der infolge einiger Umgruppierungen gegenüber dem bisherigen Kontenplan die unter den Zu- und Abgängen (siehe Fußnoten) erwähnten Umbuchungen erforderlich machte.

Die Forderungen aus Kriegsschäden sind von rd. RM 15,8 Mill. auf RM 11 097 109,48 zurückgegangen. Die in den Vorjahren dem Konto "Feststellungsbehörde" belasteten Kosten für die Beseitigung von Kriegsschäden wurden gegen die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen Teilzahlungen der Feststellungsbehörde aufgerechnet, so daß als Forderung fast nur noch die Restbuchwerte der vernichteten Anlagegegenstände erscheinen.

Kurse:	August	Sept.	Okt. 1949
höchster:	26,5	29	
niedrigster:	22	27	
letzter:	26,5	28,5	29,5-30,5 (4.10.)

Dividenden auf Stammaktien: (A-Aktien) 1947: 3%.

Auf den A-Aktien ruht die Dividendengarantie der Hansestadt Hamburg gemäß Vertrag vom 3.7.1918. Der Unterschied von 2 % Dividende wird von der Hansestadt Hamburg zur Verfügung gestellt.

Auf die B-Aktien wurden 2 %, auf die C-Aktien 1 % Dividende gestellt.

Abgeschlossen am 6. Oktober 1949.